



Bremen, den 10. März 2015

Die Sprecher

Olaf Brandtstaedter
Buddestraße 8/10
28215 Bremen

Dr. Harry Maretzke
Billungstraße 16
28759 Bremen

An

den Bürgermeister der
Freien Hansestadt Bremen,
Präsidenten des Senats,
Senator für Kultur und Leiter
des Arbeitskreises Bremen-Nord,
Herrn Jens Böhrnsen,

die stellvertretende
Bürgermeisterin der
Freien Hansestadt Bremen,
Senatorin für Finanzen,
Frau Karoline Linnert,

den Senator für Umwelt,
Bau, Verkehr,
Stadtentwicklung und
Energie,
Herrn Dr. Joachim Lohse,

die Vorsitzenden der Fraktionen in der Bremischen Bürgerschaft, Herrn Björn Tschöpe (SPD), Herrn Dr. Matthias Güldner (B90/Die Grünen), Herrn Thomas Röwekamp (CDU), Frau Kristina Vogt (Die Linke),

die Mitglieder der städtischen Deputation für Umwelt, Bau, Stadtentwicklung und Energie, Herrn Gerhard Arndt (Die Linke), Herrn Arno Gottschalk (SPD), Frau Melanie Kennard (SPD), Herrn Max Liess (SPD), Herrn Jürgen Pohlmann (SPD), Herrn Wilfried Sulimma (SPD), Herrn Frank Imhoff (CDU), Frau Silvia Neumeyer (CDU), Herrn Heiko Strohmann (CDU), Herrn Ralph Saxe (B90/Die Grünen), Frau Dr. Maike Schaefer (B90/Die Grünen), Herrn Carsten Werner (B90/Die Grünen)

die Abgeordneten, Mitarbeiter in den Fraktionen und Parteienvertreter, Frau Claudia Bernhard (Die Linke), Herrn Dr. Christoph Spehr (Die Linke), Frau Stefanie Möller (Die Linke), Herrn Peter Erlanson (Die Linke), Herrn Klaus Möhle (SPD), Herrn Jens Eckhoff, ehemaliger Umwelt-Senator der Freien Hansestadt Bremen (CDU), Herrn Claas Rohmeyer (CDU)

Einladung zum Ortsteilspaziergang „St. Magnus 2030“

*Eine gemeinsame Besichtigung des Gestern – Heute – Morgen
der Region St. Magnus/Knoops Park,*

*mit interessierten Bürgern, Vertretern von Vereinen und Bürgerinitiativen,
Entscheidern aus der Politik und Medien-Vertretern,*

veranstaltet von der Bürgerinitiative Grünes St. Magnus

Termin und Treffpunkt:

Samstag, den 21. März 2015 um 10 Uhr in der Straße St. Magnuser Brink

Sehr geehrte Frau Senatorin, sehr geehrte Herren Senatoren, sehr geehrte Fraktionsvorsitzende, Deputierte, Fraktionsmitarbeiter, Abgeordnete und Parteienvertreter!

Die Region St. Magnus/Knoops Park hat seit vielen Generationen einen hohen Naherholungswert für die Bürger von Nah und Fern. Davon zeugen etwa Ansichtskarten aus den Jahren 1900, 1902 und 1908, die von den St. Magnuser

Gasthäusern und Ausflugszielen „Im grünen Thal“ und „Stromwinkel“ aus verschickt wurden.¹ Seit 1903 verband die Linie 8 der Bremer Straßenbahn Burg mit der Innenstadt.² Nachdem die „Elektrische“ bis Bremen-Burg fuhr, wurde St. Magnus mit seinen Wanderwegen an der Lesum und seinen Ausflugslokalen ein Ziel für viele Bremer Ausflügler.³ Bei schönem Wetter und an Wochenenden sei der Andrang so stark gewesen, „dass die Straßen in Burg voll mit Menschen waren.“⁴

Auch das Wohnen ist seit jeher in dieser grünen Lage außerordentlich beliebt. 1797 mieteten sich der Bremer Pastor Dr. Carl Buhl, Pastor an St. Angari, und sein Schwager, der Leinenkaufmann Johann Caspar Dreier auf Lebenszeit den Speicher des Bauern Mahlstedt und nutzten ihn als Sommerwohnung.⁵ Zu den Bauern, Fischern, Seefahrern und Schiffbauern kamen ab dem 18. Jahrhundert so Bremer Kaufleute hinzu, die hier zunächst ihre Sommerresidenzen unterhielten.

Später siedelten sie sich insbesondere am hohen Uferrand der Lesum an. Von den einstigen Gütern und Herrensitzen zeugen etwa noch die Straßennamen An Rauchs Gut, Gut Hoher Kamp oder Gut Weilen. Viele historische Häuser und Herrenhäuser dieser Zeit sind noch erhalten, zu den bekanntesten zählen etwa das unter Baron Ludwig Knoop erbaute Haus Schotteck oder die Villa Lesmona.

Naherholung und Wohnen haben sich seitdem in St. Magnus stetig fortentwickelt. Der „Sommer in Lesmona“ etablierte sich als überregional wahrgenommenes Klassik-Festival in der einzigartigen Atmosphäre des Knoop's Park unter freiem Himmel. 1979 wurde dem Knoop's Park ein etwa 4 ha großes Areal zugeschlagen. 2010 wurde das Gesamtareal des Knoop's Park vom Landesamt für Denkmalpflege als Flächendenkmal ausgewiesen.

Wohnen ist hier nach wie vor beliebt. Dabei vollzog sich allerdings ein Wandel des Ortsbildes. War St. Magnus einst noch ein durch Bauern geprägtes Dorf mit ländlichem Charakter, so verlor es diesen Bezug mehr und mehr durch die Verdrängung der Bauern und eine Wohnbebauung, die sich eher an städtischen Ansprüchen orientierte. So entstanden etwa die Schlichtbauten-Siedlungen Weizenfurt (1959) und Chaukenhügel. An vielen Stellen schimmern die dörflichen Bezüge jedoch ebenso wie die Einflüsse von Baron Knoop und der Kaufleute noch durch.

Aus Sicht unserer Bürgerinitiative steht die Region St. Magnus/Knoop's Park daher vor einer Weichenstellung für die kommenden Jahrzehnte. Soll diese Region wie in den letzten Jahren weiterhin als Premiumlage im hochpreisigen Segment ausschließlich als Wohnbau-Standort entwickelt werden oder gilt es, die Naherholungs- und Landschaftserlebnisfunktion des Knoop's Park langfristig zu erhalten und diese Werte für die Allgemeinheit zu entwickeln?

¹ Zu finden in: Hoins, Wilfried: Ein Bildband von Burglesum einst und jetzt, Lilienthal, 2009, Seiten 183, 184 und 186. Das Haus des ehemaligen Gasthauses „Im grünen Thal“ steht heute noch an der Ecke Admiral-Brommy-Weg/Am Kapellenberg. Haus „Stromwinkel“ stand an der Ecke Admiral-Brommy-Weg/An Knoop's Park, wo sich heute ein Spielplatz befindet.

² Schmolze, Gerhard und Schmolze Arendt: An der Lesum, Bremen, 1985, Seiten 15-16

³ Hoins, ebd. S. 184

⁴ Hoins, ebd. S. 184

⁵ Brandes, Gustav: Aus den Gärten einer alten Hansestadt, Bremen, 1939 S. 127f. Gefunden in: Heimat- und Verschönerungs-Verein Burglesum (Hrsg.): Burg-Lesumer Heimatbuch, Bremen, 1985, Seite 467 und: Schmolze, ebd. S. 28

Dem letzteren Ziel sehen sich die Planungsziele der Umwelt-Deputation von 2008⁶ und unsere Bürgerinitiative verpflichtet. Dafür gibt es gute Gründe. Bei der Stadtplanung der Region St. Magnus/Knoops Park muss aus unserer Sicht bedacht werden, dass ein attraktiver sozialer Begegnungs- und Naherholungsraum langfristig als „weicher“ Standortfaktor für die Region Bremen-Nord einen wirtschaftlich erheblichen Beitrag leisten kann, vor allem nach dem Verlust der Sportplätze in St. Magnus und Grohn und des Freibades in Lesum in ihrer Funktion als soziale Orte.

Verschiedene Gutachten bestätigen diese Sichtweise. Sie sehen in Bremen-Nord durch den Dreiklang von Wasser – Gärten – Stadt touristische Potenziale, die es zu entwickeln gilt. Ein kombinierter Radwander-Schiffstourismus in Verbindung mit einem Geschichts-Lehrpfad in St. Magnus, die Wieder-Gründung von Ausflugszielen wie etwa Kränholm, die Schaffung einer umweltpädagogischen Freizeit-Einrichtung für Kinder, Ältere und Jedermann sowie eines sozialen Begegnungsraumes für die Besucher und die ortsansässigen Anwohner könnten unserer Ansicht nach hier benötigte soziale Räume schaffen, die den Erholungs- und Wohnwert der Region für die Allgemeinheit erhalten, ihn fördern und an einstige bewährte Qualitäten anknüpfen.⁷

Wie hier abwägen und zu einer für die Belange der Stadt und ihrer Bürger tragbaren Lösung kommen? Können Bürger und Bürgerinitiativen hier etwas beisteuern? Der Senat äußerte sich allgemein zur Frage der Bürgerbeteiligung in dieser Hinsicht am 28.8.2012 so:

„Abwägungsprozesse müssen frühzeitig transparent dargestellt werden, um die Bürgerinnen und Bürger als lokale Expertinnen und Experten einzubinden. Sie kennen die Zusammenhänge, die möglicherweise von Planerinnen und Planern aus Büros oder Verwaltung und selbst von Stadtteilpolitikerinnen und – Politikern übersehen werden könnten.“⁸

Wir würden uns über Ihre Teilnahme an diesem Ortsteilspaziergang freuen. Von Bürgermeister Böhrnsen wurde uns am 25.6.2013 vor dem Vegesacker KITO ja in dieser Sache bedeutet: „Da müssen wir wohl noch einmal drüber reden !“

⁶ Siehe: www.gruenes-sankt-magnus.de, >Dokumente 4. Deputationsvorlage vom 25.4.2008, Seite 3

⁷ Siehe unseren Brief vom 3.1.2015 an den Senat und die Fraktionen. Darin erwähnen wir

- das aktuelle, von der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) in Auftrag gegebene Gutachten der Dortmunder Consulting-Firma Heinze und Partner, das zu „verlässlichen und regelmäßig erlebbaren Angeboten“ im Bremer Norden rät (siehe „Tourismus-Gutachten legt Mängel offen“, in: „Die Norddeutsche“ [Beilage des Weser Kuriers für Bremen-Nord] vom 30. Dezember 2014, S.1

- die Freien Landschaftsarchitekten Stefan Villena-Kirschner und Petra Schoelkopf, die im Magazin des Wirtschafts- und Strukturrates Bremen-Nord in ihrem Artikel „Bremen-Nord neu betrachten“ hervorheben: „Einen Schlüssel zur Entwicklung der Region bietet die Neubetrachtung von Bremen-Nord aus dem Blickwinkel seiner landschaftlichen und gartenkulturellen Potenziale.“ (siehe WIR-Magazin 2014, S. 8)

- das vom ehemaligen Umwelt-Senator Eckhoff (CDU) bei den renommierten Landschaftsarchitekten Müller-Glaßl & Partner im Rahmen des „Aktionsprogrammes 2010“ in Auftrag gegebene 35.000 Euro teure Gutachten „Freiflächen des Knoops Park nördlich der Straße Auf dem Hohen Ufer – Entwicklungskonzept“(2005/2006), das die Potenziale des nördlichen Knoops Park untersucht hat. Müller-Glaßl möchten in Bezug auf die Fläche am Westrand des Knoops Park im Rahmen ihres Konzeptes diesen Teil für „Freizeit- und Erholungsnutzung optimieren“ und streben eine „gestalterische Annäherung an das charakteristische Parkbild unter Integration damit zu vereinbarenden aktueller Nutzungen“ an.

Siehe www.gruenes-sankt-magnus.de, >Dokumente 1., S. 29-30

Darauf basierend hat unsere BI zusammen mit dem Weiterbilder Bras e. V. das Konzept der „St. Magnuser Geist“ vorgelegt, Siehe www.gruenes-sankt-magnus.de, >Aktuelles, etwas runterscrollen.

⁸ Antwort des Senats auf die Große Anfrage der Fraktionen der SPD und B90/Die Grünen „Konzepte für mehr Bürgerbeteiligung entwickeln“ vom 28.8.2012, siehe http://www.bremische-buergerschaft.de/drs_abo/Drs-18-210_S_556.pdf

Durch dieses Angebot möchten wir Ihnen als Senator, Fraktionsvorsitzender, Deputierter und Parteienvertreter eine Gelegenheit geben, unter Führung von „lokalen Experten“ eine Region in Augenschein zu nehmen, über deren Entwicklung die Deputieren in naher Zukunft entscheiden sollen.

Besonders würden wir uns am 21.3. über diejenigen unter Ihnen freuen, die zu unserem Spaziergang aus Bremen angereist kommen, also nicht in Bremen-Nord wohnen. Denn gerade die Nicht-Vertrautheit mit der Gegend kann unserer Ansicht nach eine wichtige Außenperspektive ins Spiel bringen, die Rolle des Besuchers und potentiellen Ausflüglers kann so authentisch eingenommen werden. Anreise-Tipps finden Sie auf der nächsten Seite.

Mit freundlichen Grüßen, Olaf Brandtstaedter und Harry Maretzke

Aus: Hoins,
ebd. S. 184



Das Jahr 1902 wurde geschrieben, als diese Karte mit der Abbildung des Gasthauses „Im grünen Thal“ und einem Gruß von Familie Greggersen abgeschickt wurde. Unter dem Grußwort steht klein geschrieben: „Bitte wenn möglich uns Donnerstagabend um 5 Uhr vom Bahnhof abzuholen.“

Die günstige Lage am hohen Uferstrand der Lesum mit dem weitschweifenden Blick über das Werderland hat viele reiche Bremer schon vor vielen Jahrzehnten veranlasst, sich hier anzusiedeln. Fuhren früher die betuchten Leute von Bremen mit Kutschen nach St. Magnus zu ihren Landsitzen, so wurde der Ort nach der Streckeneröffnung der „Elektrischen“ bis Bremen-Burg zu einem Ziel vieler Bremer Ausflügler. Besonders bei schönem Wetter und an Wochenenden war der Andrang so stark, dass die Straßen in Burg voll mit Menschen waren. Ein schöner Wanderweg an der Lesum entlang lohnte sich immer und ist auch noch heute sehr beliebt. Ausfluglokale zum Pausieren und Erholen gab es bereits damals in genügender Anzahl. Schon [...]

Wegbeschreibung zum Treffpunkt St. Magnuser Brink:

Anreise mit dem Zug:

- von Bremen-Hauptbahnhof mit dem Regional-Zug Richtung Bremen-Vegesack, Ausstieg St. Magnus (etwa 15 Minuten)
- vom Bahnhof St. Magnus links die Straße Raschenkampsweg entlang gehen bis zum Ende, etwa 400 Meter, mitten durch das Flächendenkmal Knoops Park
- rechts die Straße Auf dem Hohen Ufer entlang gehen, etwa 150 Meter
- auf der anderen Straßenseite befindet sich die kurze Sackgasse St. Magnuser Brink

Anreise mit dem Auto:

Autobahn A27 Richtung Bremerhaven, Abfahrt Burglesum

- weiter Autobahn A270 Richtung Elsfleth
- Abfahrt St. Magnus
- rechts in die Straße Unter den Linden einbiegen
- nächste Straße rechts in die Straße Richthofenstraße abbiegen, diese bis zum Ende durchfahren, etwa 450 Meter
- links in die Straße Auf dem Hohen Ufer einbiegen, etwa 100 Meter fahren
- rechte Hand befindet sich die St. Magnuser Brink

Anreise mit Zug und Bus:

- Von Bremen-Hauptbahnhof bis Bremen-Burg mit dem Zug (siehe oben), wie einst mit der "Elektrischen",
- dann mit der Linie 94 Richtung Schwanewede
- Ausstieg Richthofenstraße
- gegenüber befindet sich die St. Magnuser Brink